

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	15



- 3 Anerkannt! – Gründung der Hamburger Stiftung Baukultur
- 4 Interview: „Das Neue Amt soll ein Anziehungspunkt werden!“
- 9 Ausgelobt:
BDA Hamburg Architektur Preis und Publikums Architektur Preis 2022
- 9 Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle
- 9 Ungültige Urkunden
- 10 Ergebnis des Werkstattverfahrens Wilhelmsburg-Ost
- 11 48. Aachener Bausachverständigentage zu Klimawandel und Ressourcenknappheit
- 12 Machen Sie mit! Arbeitskreise und Projektgruppen der Kammer
- 12 Fortbildung von April bis Juli 2022

IMPRESSUM

Hamburgische Architektenkammer
Verantwortlich i.S.d.P: Claas Gefroi
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Hamburgischen Architektenkammer
Grindelhof 40, 20146 Hamburg
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)
Telefax (0 40) 44 18 41-44
E-Mail: gefroi@akhh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe
u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der
Hamburgischen Architektenkammer zugestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch den Mit-
gliedsbeitrag abgegolten.



Anerkannt!

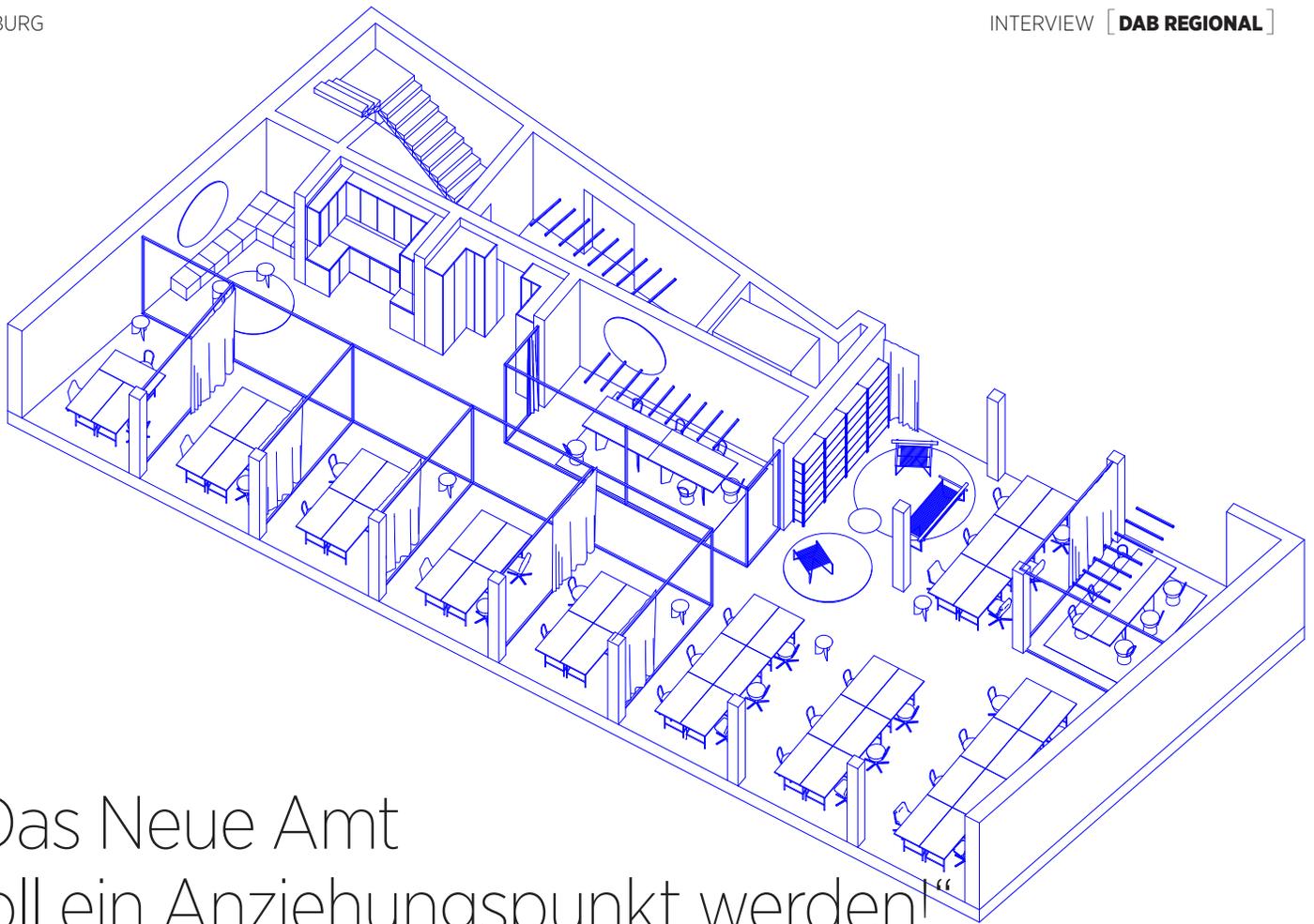
B Nach dem Anstiften 2021 konnte Karin Loosen als Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer das Stiftungsgeschäft Anfang dieses Jahres unterschreiben und die Gründung der Hamburger Stiftung Baukultur (HSBK) damit vollzogen werden.

Klimaschutz informieren wir per Newsletter, auf unserer Website www.HSBK.city sowie über Instagram – folgen Sie der HSBK, Sie sind herzlich eingeladen!

Über unsere Vorhaben zu den Themen #Nachbarschaft macht Stadt und #Stadtgestalt und



Alle Abbildungen: © Common Agency



„Das Neue Amt soll ein Anziehungspunkt werden!“

Mit dem „Neuen Amt“ in Altona soll erstmals in Hamburg ein Coworking-Space in Form einer Genossenschaft entstehen. Claas Gefroi sprach mit einem der Initiatoren, dem Architekten und Genossenschafts-Vorstand Cornelius Voss.

Gefroi: Herr Voss, das „Neue Amt“ ist ein für Hamburg ungewöhnliches Genossenschaftsprojekt. Bevor wir darauf kommen, erzählen Sie doch bitte einmal, welche Rollen Sie dabei spielen.

Voss: Ich bin Architekt und zusammen mit Robert Beddies, Hans von Bülow und Julian Meisen einer der Initiatoren des Projekts. Ich habe früher fest angestellt bei einem Hamburger Projektentwickler gearbeitet. In dieser Zeit erfuhr ich davon, dass die Liegenschaft das alte Finanzamt in Altona, sehr zentral gelegen zwischen Große Bergstraße und Neue Große Bergstraße, zum Kauf ausschrieb. Aus meiner früheren Zeit als Inhaber eines Start-ups kannte ich den Geschäftsführer des Betahauses, Robert Beddies, weil ich dort meinen Arbeitsplatz hatte. Wir entwickelten die Idee, hier einen Coworking-Space in Form einer Genossenschaft zu realisieren, etwas, was es so in Hamburg noch nicht gibt. Zusammen

mit Hans von Bülow haben wir uns für die Gründung der Genossenschaft zusammenschlossen. Hans von Bülow, Julian Meisen und ich haben dann das Planungsbüro Common Agency gegründet. Nachdem das Konzept für das Neue Amt entwickelt war, haben wir uns damit bei der Liegenschaft beworben. Wir haben dieses Konzeptangebot quasi im Namen einer erst noch zu gründenden Genossenschaft aufgesetzt.

Gefroi: Wie ging es weiter?

Voss: Wir haben im Konzeptverfahren tatsächlich die höchste Punktzahl erreicht und 2019 den Zuschlag bekommen. Daraus hat sich dann für mich persönlich diese Doppelrolle entwickelt: Mitinitiator einer Genossenschaft und Mitbegründer eines Architekturbüros, das die Planung macht bis zum Bauantrag. Wir haben den Genossenschaftsgedanken quasi auf den Kopf gestellt: Norma-

lerweise finden sich ja Leute zusammen, die dann eine Genossenschaft gründen, um dann ein konkretes Projekt zu planen und umzusetzen. Bei uns war erst das Projekt da und wir sind dann auf die Suche nach Genossenschaftsmitgliedern gegangen. Wir sind ja kein finanzstarker Immobilienfond und das Genossenschaftsmodell ist eine gute Art und Weise, ein solches Projekt dennoch zu realisieren – und das selbstbestimmt mit anderen. Wir finanzieren uns ab Tag eins rein aus dem Verkauf und der Ausgabe von Genossenschaftsanteilen.

Gefroi: Diese Doppelrolle als Projektentwickler und Architekt: Ist das ein einmaliges Experiment oder wollen Sie das weiterbetreiben?

Voss: Mit Common Agency wollen wir diese Trennung von Architektur und Projektentwicklung aufheben. Architekt*innen sind ja



nicht nur Objektplaner*innen, sie haben auch eine gesellschaftliche Rolle und stehen in der Pflicht, neue Ideen und innovative Projekte zu entwickeln. Und diese Zusatzrolle als Entwickler*innen, oder sagen wir besser Produzent*innen, ist deshalb so wichtig, weil man so viel mehr einbringen und steuern kann. Architektur ist im Grunde genommen nur einer der Bestandteile, die dafür notwendig sind, ein Projekt auf die Beine zu stellen.

Gefroi: Und warum das Genossenschaftsmodell?

Voss: Das Neue Amt ist ein gutes Beispiel dafür, dass man Projekte von unten her entwickeln und umsetzen kann zusammen mit einer Community. Was wir anfangs ein bisschen unterschätzt haben: Der Aufwand, dafür eine genossenschaftliche Organisation aufzubauen, ist groß. Aber wir werden dann am Ende 400 bis 500 Genossenschaftsmitglieder haben und damit eine Nutzerschaft, die später einmal weitere Projekte anstoßen und umsetzen kann, auch jenseits von Büroimmobilien.

Gefroi: Gehen wir auf die Ausschreibung ein. Was war der Beweggrund für die Stadt, den Komplex zu verkaufen?

Voss: Die Stadt hatte keine strategische Verwendung mehr für dieses Grundstück.

Bis 2007 war die Finanzverwaltung in Altona dort ansässig. Danach ist die Kreativwirtschaft dort eingezogen, aber nur mit einer Zwischennutzungsperspektive. 2017 wurde dann entschieden, dass das Grundstück verkauft wird, aber im Rahmen einer Konzeptausschreibung. Nur weil nicht zum Höchstgebot verkauft wurde, hatten wir überhaupt eine Chance. Konzeptausschreibungen sind ein wichtiger Schlüssel zu einer nachhaltigeren Stadtentwicklung.

Gefroi: Was waren die Rahmenbedingungen der Ausschreibung?

Voss: Im Prinzip war das nutzungs offen von Büros über Hotellerie bis Wohnen. Das ist ja ein sehr zentraler Standort, wo ein Hotel sicherlich auch gut funktioniert hätte. Aber unserer Meinung nach gibt es genug Hotels in der Stadt. Was aber fehlt in Hamburg, sind bezahlbare, gemeinschaftliche Arbeitsräume für Kreative, die ja oft nicht so viel Geld haben. Das war unser Thema und da passte es, dass eine Ausschreibungsbedingung die Sicherung des Kreativstandortes für mindestens 10 Jahre war. Wir haben das ernst genommen und in unserer Bewerbung 20 Jahre daraus gemacht – bei bestehenden Nutzungskonditionen.

Gefroi: Was genau ist Ihr Konzept für das Neue Amt?

Voss: Wir teilen das Grundstück in drei Teile. Der Altbau bleibt im Wesentlichen, wie er ist; das sind 4000 qm, in den Obergeschossen vermietet an die Kreativgesellschaft. Dann haben wir die Obergeschosse des Neubaus, wo wir über fünf Etagen Coworking anbieten werden, zum Teil mit festen, zum Teil mit flexibel nutzbaren Arbeitsplätzen. Und dann gibt es das Erdgeschoss mit einer Fläche von rund 700 qm mit einem Innenhof, den wir aktivieren wollen. Wir wollen diesen öffnen für jedermann und schaffen dafür eine Passage zwischen Große Bergstraße und Neue Große Bergstraße. Im Erdgeschoss des Neubaus soll es eine Coworking-Lobby geben. Da gibt es einen Tresen, wo man seine Post und einen Kaffee bekommt und von dem aus man sich in Altbau und Neubau verteilt. Daran angegliedert werden dann gastronomische Nutzungen, also ein Restaurant, ein Café und Pop-up-Flächen. Im Rahmen einer kleinen Konzeptausschreibung suchen wir gerade Betreiber*innen für diese Nutzung des Erdgeschosses. Was uns wichtig war: dass die Mietpreise dafür deutlich unter dem Marktniveau liegen. Wir wollen nicht an Starbucks und Co vermieten, wir wollen das an nachhaltige und lokale Akteure geben. Unser Ziel ist, dass das Erdgeschoss öffentlich ist mit Ange-



boten, die von jedermann genutzt werden können. Mein ehemaliger Chef, Max Dudler, hat mal gesagt, das Erdgeschoss gehört der Stadt. Ähnliches gilt für die Büroflächen: Wir wollen ein Projekt realisieren ohne den üblichen Entwickleraufschlag von 20 oder 30 % und wir wollen Coworking-Preise am unteren Ende des Marktniveaus anbieten können – und das in einer so zentralen Lage. Gentrifizierung ist ein großes Thema an diesem Standort und wir wollen diese nicht noch anheizen.

Gefroi: Was ist das architektonische Konzept?

Voss: Der Altbau bleibt im Wesentlichen, wie er ist. Es werden nur die alten Toilettenanlagen abgebaut und an dem Übergang vom Altbau in den Neubau wird es neue WC-Anlagen geben und eine Teeküche. Es wird zudem ein zusätzlicher Treppenraum entstehen in der Gebäudeecke des Neubaus. Das Erdgeschoss des Altbaus wird für die neue Nutzung entkernt und erhält eine neue Glasfassaden zur Großen Bergstraße und zum Hof. Der Neubau wird einen zweigeschossigen Sockel aus Stahlbeton erhalten. Dieser ist nötig, weil sich im Nachhinein herausstellte, dass sich unter einem Teil des Grundstücks die Tiefgarage des Nachbargebäudes befindet, die nicht belastet werden kann. Das machte

eine Stahlbetonkonstruktion notwendig mit großen diagonalen Streben, die die Lasten aus den Obergeschossen in unsere Fundamente abführen. Über dem Sockel errichten wir dann vier Geschosse als Holzbau aus Unterzügen, Stützen und Vollholzdecken. Auch die Fassaden sind aus einer Holzkonstruktion, der eine Grünfassade vorgelagert wird. Wir planen an der Südfassade, der Nordfassade und vielleicht auch zum Hof eine 60 cm tiefe Grünfassade. Wir wollen große Pflanzbalkone über dem ersten Obergeschoss installieren, um die Pflanzen mit möglichst viel Substrat zu versorgen, was der Robustheit der Grünfassaden förderlich ist. Die Fassaden darüber, also vor dem Holzbau, erhalten eine Wartungsgangstruktur, die die Genossenschaftsmitglieder als Balkone nutzen können. Davor hängt dann die Pflanzebene der Grünfassade.

Gefroi: Sie haben einen ambitionierten Zeitplan. Andererseits wird das Projekt 18 Millionen Euro kosten. Schaffen Sie es, genügend Genossenschaftsmitglieder zu finden, um rechtzeitig loslegen zu können?

Voss: Wir brauchen ungefähr 15 % Eigenkapital. Und unser Ziel ist es, alle Kosten über Genossenschaftsanteile einzusammeln. Die aktuelle Vermarktung sieht so aus, dass wir mit derzeit knapp 130 Genossenschaftsmitglie-

dern auf einem guten Weg sind, sowohl bei fördernden als auch bei nutzenden Mitgliedern. Wir gehen also davon aus, dass wir das hinbekommen. Wenn wir das nicht schaffen, gibt es Varianten, um über Genossenschaftsdarlehen eigenkapitalwirksam dieses Projekt zu finanzieren. Das würde die Mieten etwas teurer machen. Das ist aber nur unser Plan B, den wir schon seit langer Zeit in der Tasche haben.

Gefroi: Wie gehen Sie denn mit den aktuellen Baukostensteigerungen und Engpässen bei Materialien und Handwerkern um?

Voss: Wir sind mit zwei Bauunternehmen sehr eng im Gespräch, die den Holzbau und den Stahlbetonbau umsetzen. Das sind lokale Betriebe, die das Projekt toll finden und gerne daran mitwirken. Wir versuchen, schon in dieser frühen Phase die Bauunternehmen an uns zu binden über einen Partnerschaftsvertrag. Wir wissen aus Projektentwicklerzeiten, dass es Sinn macht, möglichst frühzeitig vertrauensvoll mit Unternehmen zusammenzuarbeiten. Dazu gehören auch die Fachplaner. Vertrauen und Fairness sind bei so einem Projekt sehr wichtig. Wenn es dennoch Kostensteigerungen gibt, werden wir das den Genossenschaftsmitgliedern offen kommunizieren. Sie wissen, dass alle Beteiligten ihren Job nach bestem Wissen und Gewissen machen.

Und sie haben auch Einblick in alle Unterlagen; es herrscht maximale Transparenz.

Gefroi: Welchen Einfluss hatte der Grundstückspreis auf das Projekt?

Voss: Der Ausschreibung wurde der Bodenrichtwert zugrunde gelegt. In unserem Angebot haben wir nur diesen Bodenrichtwert als Mindestkaufpreis geboten. Da haben andere Bewerber*innen sicherlich sehr viel mehr geboten, um mehr Punkte über den Kaufpreis im Verfahren zu erzielen. Wir haben keinen Euro draufgelegt und einzig mit dem Konzept überzeugt, daher ist der Kaufpreis vergleichsweise günstig für uns. Was man auch sagen muss: Es war eine mutige Entscheidung der Stadt Hamburg, das Projekt in eine Konzeptausschreibung zu geben. Die Liegenschaft wusste ja nicht, ob da auch wirklich konzeptionell gute Angebote kommen.

Gefroi: Hat sich da auf Seiten der Stadt, der Finanzbehörde, der Liegenschaft, grundsätzlich etwas in der Haltung verändert?

Voss: Ich glaube schon. Es geht nun nicht mehr nur ausschließlich um den Preis. Andere Faktoren spielen jetzt auch eine Rolle. Und die Zusammenarbeit hat sich verbessert: Da macht ja nicht nur die Liegenschaft eine Ausschreibung, es gibt vorher und während des Verfahrens eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk, der Finanzbehörde, Kulturbehörde und Kreativgesellschaft und uns. Wenn unser Projekt gut läuft, wäre das ein gutes Beispiel für eine nachhaltige, alternative Stadtentwicklung und könnte andere inspirieren. Der zentrale Hebel ist die Konzeptausschreibung. Wenn nur über den Höchstpreis ausgeschrieben würde, wären Initiativen wie wir chancenlos.

Gefroi: Abschließend: Wie ist der konkrete Zeitplan? Wann wird eröffnet?

Voss: Im besten Fall wird Mitte des Jahres der Bauantrag gestellt und der Grundstückskaufvertrag unterschrieben. Dann wird relativ zügig der Teilabriss erfolgen, im Sommer oder Spätsommer. Und im Herbst oder zum Ende des Jahres soll mit dem Hochbau begonnen werden. Wir planen mit ungefähr einem Jahr Bauzeit. Aufwändig sind die Gründung und der Stahlbetonbau. Der Holzbau wird dann vermutlich relativ zügig entstehen. Ende 2023 wollen wir fertig sein.

Gefroi: Suchen Sie noch weitere Genossenschaftsmitglieder?

Voss: Aber ja. Wir brauchen 15 % Eigenkapital, es können aber gerne deutlich mehr werden. Wer selber nutzendes Mitglied werden will, muss sich beeilen: Wir haben nicht mehr viele Büros frei. Über 50 % der freien Arbeitsplätze sind vergeben und von den geschlossenen Büros haben wir sogar nur noch vier Stück frei. Aber vor allem auch investierende Mitglieder sind natürlich herzlich willkommen. Sie erhalten ja nicht nur eine Verzinsung, sondern kommen auch in den Genuss dieser Gemeinschaft, werden zu allen Veranstaltungen eingeladen. Unser Ziel ist es, dass dieses Haus über die Nutzerschaft hinaus eine Community erzeugt. Im Erdgeschoss wird es Veranstaltungsräume geben, in denen viel passiert. Wer sich interessiert für das Projekt: Einmal im Monat machen wir eine Infoveranstaltung. Wir haben eine Website, www.neuesamt.org, und man kann auch den Newsletter bestellen. Und wer Fragen hat, kann auch einfach anrufen oder eine Mail schreiben. Wir haben vor Ort gerade unser Büro eingerichtet, wo wir Dienstags und Donnerstags immer sitzen und wo man uns besuchen und sich informieren kann. Im Keller gibt es übrigens auch eine Popup-Bar. Das Haus soll schon jetzt belebt und ein Anziehungspunkt sein.

Gefroi: Dann wünsche ich dem Projekt viel Erfolg. Herzlichen Dank für das Gespräch!



Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle

Mit dem offiziellen Start der Hamburger Stiftung Baukultur wird **Tina Unruh** als Geschäftsführerin die HSBK aufbauen. Sie bleibt neben Sinah Marx stellvertretende Geschäftsführerin der Hamburgischen Architektenkammer, zieht sich aber aus der Co-Leitung der Fortbildungsakademie zurück, die weiterhin von Stephan Feige geleitet wird. Zudem hat **Can Baylav** seinen Aufgabenbereich innerhalb der Kammer erweitert und unterstützt als Referent die Rechtsabteilung der Kammer insbesondere bei der „Ersten Hilfe für Gründer*innen“.

Ungültige Urkunden

Die auf **Brunhilde Bontrup** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Landschaftsarchitektur am 09.07.1998 unter AL04768 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 15.02.2022
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss

Die auf **Mohammad Reza Dehnamaki** ausgestellte Urkunde über die Eintragung in die Architektenliste des Landes Hamburg in der Fachrichtung Architektur am 22.08.1994 unter AL04160 wird für ungültig erklärt. Die Eintragung wurde gelöscht.

Hamburg, den 02.02.2022
Hamburgische Architektenkammer
Eintragungsausschuss



Ausgelobt: BDA Hamburg Architektur Preis und Publikums Architektur Preis 2022

Wesentliche Aufgabe des BDA ist es, die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt zu heben und zu fördern. Der BDA Hamburg Architektur Preis wird mit dem Ziel vergeben, in diesem Sinne vorbildliche Bauten im Großraum der Freien und Hansestadt Hamburg auszuzeichnen. Die Auszeichnung soll dazu beitragen, das öffentliche Bewusstsein für die bauliche Qualität zu schärfen und Qualitätsmaßstäbe in der zeitgenössischen Architektur zu setzen. Es wird dabei nicht nur die Leistung der beteiligten Architekt*innen, sondern gleichermaßen auch der verantwortungsvolle Part der Bauherr*innen gewürdigt. Der BDA Hamburg Architektur Preis wird in der Regel alle zwei Jahre vergeben. Die Abgabe der Bewerbungen ist bis zum 28. April möglich.

Die diesjährige Jury besteht aus

- Andreas Hild, Architekt BDA, München
- Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor, Hamburg
- Doris Kleilein, Architekturjournalistin und Verlegerin, Berlin
- Elke Reichel, Architektin BDA, Stuttgart
- Gerhard Wittfeld, Architekt BDA, Aachen

Architekt*innen und/oder Bauherr*innen können Projekte einreichen, die in den vergangenen zwei Jahren im Großraum Hamburg entstanden sind. Gekoppelt an den Preis ist der beliebte Publikums Architektur Preis, den der BDA Hamburg und die Tageszeitung „Hamburger Abendblatt“ vergeben und der von der Leserschaft ermittelt wird.

Die Teilnahmebedingungen sowie sämtliche Regelungen sind der aktuellen Auslobung zu entnehmen. Die Auslobung, das Anmeldeformular sowie die Lizenzvereinbarung zur Bildnutzung, Dokumente und weitere Informationen zum Preisverfahren finden Sie auf der Webseite www.bda-hamburg.de.

Ergebnis des Werkstattverfahrens Wilhelmsburg-Ost

Wilhelmsburg ist seit 2019 Fördergebiet der Integrierten Stadtteilentwicklung. In den nächsten Jahren soll das Gebiet zu einem lebendigen und lebenswerten Wohnquartier für die heutigen Bewohnerinnen und Bewohner weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen auch gezielt Angebote für neue Haushalte geschaffen werden.

Am im Auftrag des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und des Wohnungsunternehmens VONOVIA ausgelobten Werkstattverfahren zur Neugestaltung des Bahnhof- und Korallusviertels haben mehrere Teams aus Architekten und Landschaftsplanern teilgenommen. Am 15. Dezember 2021 hat eine Jury

aus Fachleuten, Politikern und Bewohnerinnen und Bewohnern entschieden, welche der vielen Ideen in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Der Entwurf von Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus aus Berlin zusammen mit Treibhaus Landschaftsarchitektur aus Hamburg hat die Jury am meisten überzeugt. Mit dem „Boulevard der Nachbarschaften“ zwischen Bahnhofs- und Korallusviertel soll eine neue Lebensader mit Treffpunkten, Läden und attraktiven öffentlichen Plätzen die beiden Quartiere verbinden.

Neben den bereits geplanten rund 430 Wohnungen im Neuen Korallusviertel sollen weitere etwa 400 dringend benötigte Wohnungen im Gebiet entstehen. Ebenso sollen die im Quartier heute noch störenden parkenden

Autos größtenteils in neuen Quartiersgaragen untergebracht werden und Platz machen für Fußgänger, Radfahrer, Nachbarschaftsgärten und Spielplätze. Die bereits begonnene Sanierung der Häuser, Wohnungen und Freiflächen wird fortgesetzt. Zur Erreichung der Hamburger Klimaziele werden Dächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und Heizungsanlagen erneuert.

Zusammen mit den Architekten und Landschaftsplanern wird der Entwurf gemeinsam mit dem Bezirksamt/Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung in 2022 weiter ausgearbeitet und in ein Gesamtkonzept aufgenommen – das sogenannte Integrierte Entwicklungskonzept. In diesem wird auch festgelegt, wann welche Maßnahme gebaut und wie sie konkret finanziert werden sollen. Mit den ersten Maßnahmen, wie der Gestaltung von Freiflächen im Korallusviertel, soll so schnell wie möglich begonnen werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner und weiteren Akteure aus dem Gebiet können sich auch weiterhin beteiligen – zum Beispiel in einem Quartiersbeirat, der in diesem Jahr eingesetzt werden soll.

Die Entwürfe der drei Planungsteams können auf der Internetseite des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung unter www.hamburg.de/stadtplanung-mitte angeschaut werden. Sobald es die Situation in der Corona-Pandemie wieder zulässt, soll der Siegerentwurf auch im Stadtteilbüro des Bezirksamtes Hamburg-Mitte in der Thielenstraße 11 ausgestellt werden. Dort können auch Fragen zu dem Entwurf und zu der weiteren Gebietsentwicklung gestellt werden.

Perspektive Quartierseingang Bahnhofsviertel
© Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus,
Berlin zusammen mit Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg





48. Aachener Bausachverständigentage zu Klimawandel und Ressourcenknappheit

Am 25. und 26. April 2022 finden die 48. Aachener Bausachverständigentage unter dem Titel „Klimawandel und Ressourcenknappheit: Wie sollen wir zukünftig bauen?“ statt. Ein Schwerpunkt der Tagung werden die Schäden nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 sein. Erörtert werden u.a. folgende Fragen:

- Sind aus wasserwirtschaftlicher Sicht nur Hochwasserflächen von Fließgewässern oder weitere Gebiete gefährdet?
- Wie werden Gebäude gegen Flutwasser widerstandsfähig, wie können Gründungen gegen Unterspülen geschützt werden?
- Helfen die Erfahrungen zur Schadensabwicklung nach den Elbehochwasserschäden 2002 bis 2013? Welche Lehren können gezogen werden, um künftig, bei

eventuell erneutem Hochwasser, Schäden gering zu halten?

- Wie soll mit Bausubstanz umgegangen werden? Muss immer alles raus, obwohl abzusehen ist, dass wegen Material- und Handwerkerangel so schnell nicht wieder aufgebaut werden kann? Können Bauteile nach dem Hochwasser erhalten werden?
- Wie soll mit Schimmel und Schadstoffen umgegangen werden, wenn Bauteile und Baukonstruktionen nicht ausgetauscht, sondern weiter genutzt werden sollen?

Zur Tagung werden diese Themen am Nachmittag des 25. April 2022 in mehreren Beiträgen behandelt und in Foren zwischen dem 27. und dem 29. April diskutiert. Planer und Sachverständige können sich mit Kollegen zu ihren Erfahrungen im Umgang mit flutgeschädigten

Gebäuden austauschen. In den Foren geht es auch um die Schließung von Finanzierungslücken zwischen Wiederherstellung des Vorstadenzustands und flutwassergerechter Instandsetzung.

Weitere Themen der Tagung sind u.a. das Bauen mit gebrauchten Bauprodukten, die zunehmende Ressourcenknappheit sowie die Frage, wer für Regelwerke haftet.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: www.aibau.de.

Machen Sie mit! Arbeitskreise und Projektgruppen der Kammer als Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit

Die Kammer ist der Ort, an dem der Berufsstand seine Geschicke mitbestimmen kann und an dem die Mitglieder ihre Belange diskutieren und sich informieren können. Um die ehrenamtliche Arbeit und den Austausch zu ermöglichen, hat der Vorstand der Kammer zahlreiche Arbeitskreise und Projektgruppen gegründet. Alle Mitglieder sind eingeladen, sich dort zu engagieren! Die Themen reichen beispielsweise von Aus- und Fortbildung über Baurecht und Schulbau sowie Nachhaltigkeit oder Wohnen. Eine vollständige Übersicht finden Sie unter www.akhh.de/mitglieder/ausschuesse-und-arbeitskreise/arbeitskreise.

Machen Sie mit und nutzen Sie dieses berufliche Netzwerk sowie die Möglichkeit mitzugestalten! Wenn Sie sich engagieren und mitmachen wollen kontaktieren Sie gerne Frau Assmann in der Geschäftsstelle der Kammer unter info@akhh.de.

Das Fortbildungsprogramm von April bis Juli 2022

Den tagesaktuellen Stand des Angebots, ausführliche Seminarbeschreibungen, die Teilnahmebedingungen, das digitale Anmeldeformular, kurzfristige Neuzugänge sowie pandemiebedingte Anpassungen im Programm finden Sie auf der Website der Hamburgischen Architektenkammer unter www.akhh.de/fortbildung.

Hinweis zu den Formaten:

- P** Präsenz-Seminar (findet in der Regel in der Hamburgischen Architektenkammer statt, Näheres siehe Webseite)
- W** Online-Seminar
- H** Präsenz-Online-Seminar (Sie haben die Wahl!)
- B** Blended Learning

Zu Staffelung der Gebühren:

Mitglieder / Gäste / Ermäßigt / JM junge Mitglieder / ExG Existenzgründer*innen

Informationen dazu, zu welchen Gebühren Sie unsere Seminare buchen können, finden Sie

unter www.akhh.de/fortbildung/teilnahmebedingungen/.

APRIL

HAK221.23H

Kreislaufgerecht bauen

Freitag, 1. April 2022

Anja Rosen

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € / ExG 70,- €

HAK221.46W

Basiswissen Bauleitung Teil 1: Bauleitung – die schönste Aufgabe im Bauzirkus!

Dienstag, 5. April 2022

Jürgen Steineke

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

HAK221.24H

Nachtrag auf Seiten der Planung – Durchsetzung eigener Nachtragsforderungen im Projektmanagement

Freitag, 8. April 2022

Michael Lenke

150,- € / 220,- € / 70,- €

HAK221.25W

Nachträgliche Bauwerksabdichtung und energetische Ertüchtigung von Untergeschossen

Montag, 11. April 2022 und

Dienstag, 12. April 2022

Elke Schmitz und Silke Sous

180,- € / 250,- € / 80,- €

HAK221.26P

Interdisziplinärer Arbeitskreis zur Erarbeitung einer Richtlinie zur Schnittstellen- definition Entwässerung

Mittwoch, 13. April 2022

Barbara Gay

30,- € / 50,- € / 10,- €

in Kooperation mit der HIK

*HAK221.27H***Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 1: Koordination auf der Planungsseite**

Donnerstag, 14. April 2022
Barbara Gay
150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.12H***Basis- und Praxiswissen HOAI: Leistungspflicht, Anrechenbare Kosten, Honorarnachträge**

Donnerstag, 21. April 2022
Hans-Albert Schacht
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.37P***Strohgedämmte Gebäude fachgerecht planen: Klimaschutz mit Holz, Stroh und Lehm**

Freitag, 22. April 2022
Dirk Scharmer
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK22138P***Büronachfolge und Teilhabe erfolgreich umsetzen**

Dienstag, 26. April 2022
Heidi Tiedemann und Stefan Buschmann
180,- € / 250,- € / 90,- € / ExG 90,- €

*HAK221.28P***Ein eigenes Büro gründen – das kleine 1 × 1 für angehende Selbstständige**

Freitag, 29. April 2022
Andreas Preißing
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.39W***Baudurchführung in der Praxis der Landschaftsarchitektur Teil 1: Einführung in die Objektüberwachung / Bauleitung**

Samstag, 30. April 2022
Uwe Fischer und Arndt Kresin
190,- € / 260,- € / 90,- € / JM 50,- €
in Kooperation mit dem bdla Hamburg

MAI

*HAK221.40P***Nachhaltigkeit in der Landschaftsarchitektur**

Montag, 2. Mai 2022
Henrik Laue
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €
in Kooperation mit dem bdla Hamburg

*HAK221.29P***Aktuelles Bauplanungs- und Bauordnungsrecht – dargestellt anhand von Praxisbeispielen**

Dienstag, 3. Mai 2022
Gero Tuttlewski, Florian Wernsmann und Jens Patzke
180,- € / 250,- € / 80,- € / JM 50,- €

*HAK221.30W***Vertiefungsseminar Ökobilanzierung von Gebäuden**

Mittwoch, 4. Mai 2022
Stephan Rössig
120,- € / 190,- € / 60,- €
in Kooperation mit der HIK

*HAK221.03P***Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen, Teil 1 Fokus LP 1-5, vom Entwurf bis zur Ausführungsplanung**

Freitag, 6. Mai 2022 / Samstag, 7. Mai 2022
Felix Friedrich
280,- € / 340,- € / 130,- €
in Kooperation mit der HIK

*HAK221.31H***Nachhaltiges Bauen & Zertifizierung**

Dienstag, 10. Mai 2022
Anja Rosen
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.41P***Workshop Architekturillustration: Individuelle Handzeichnungen und Illustrationen zur professionellen Veranschaulichung und Präsentation von räumlichen Strukturen**

Mittwoch, 11. Mai 2022
Katharina Cordsen
150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.32H***Planungsprozesse für den vorgefertigten Holzbau**

Freitag, 13. Mai 2022
Sandra Schuster
150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK221.33P***Workshop Architekturfotografie – Bildliche Übersetzung von Architektur**

Freitag, 13. Mai 2022 und
Samstag, 14. Mai 2022
Anja Schlamann
290,- € / 360,- € / 140,- €

*HAK221.42H***Update Architektenrecht**

Dienstag, 17. Mai 2022
H. Henning Irmeler
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK221.51H***Energieeffizienz ohne Bauschäden**

Montag, 30. Mai 2022
Stefan Horschler
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.47W***Basiswissen Bauleitung Teil 2: Kostenmanagement in der Bauausführung**

Dienstag, 31. Mai 2022
Jürgen Steineke
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK221.51H***Energieeffizienz ohne Bauschäden**

Montag, 30. Mai 2022
Stefan Horschler
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

JUNI

HAK221.53P

Lehmbau – Baustoff der Zukunft?

Freitag, 3. Juni 2022

Andrea Klinge

100,- € / 170,- € / 45,- €

HAK221.43P

**Durchsetzungstraining für Frauen –
Wie Sie bekommen, was Sie verdienen**

Dienstag, 7. Juni 2022

Heidi Tiedemann

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /
ExG 70,- €

HAK221.49P

**„Fit für die Zukunft“ – ein Architekturbüro
erfolgreich unternehmerisch denken und
lenken in herausfordernden Zeiten**

Mittwoch, 8. Juni 2022

Andreas Preißing

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

HAK221.56B

**BIM Modul 2 – Informationserstellung nach
dem BIM Standard Deutscher Architekten-
und Ingenieurkammern**

Mittwoch, 8. Juni 2022 bis

Freitag, 1. Juli 2022

Fachliche Kursleitung: Steffen Feirabend,
Nikolas Früh und Eberhard BeckWeitere Referent*innen: Sirri El Jundi, I
na Karbon, Marianne Penka, Ulla Stäblein
1.960,- € / 2.360,- € / 1.460,- €

HAK221.55H

Innendämmung im Bestand – Grundlagen

Freitag, 10. Juni 2022

Jürgen Gänßmantel

160,- € / 230,- € / 80,- €

HAK221.44P

**Personalmanagement im Planungsbüro –
Mitarbeiter*innen gewinnen, halten und
entwickeln**

Dienstag, 14. Juni 2022

Heidi Tiedemann

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

HAK221.45P

Einfach bauen

Freitag, 17. Juni 2022

Tilmann Jarmer

90,- € / 160,- € / 50,- € / JM 40,- €

HAK221.34H

**Die Koordinierungspflichten der am Bau
Beteiligten Teil 2: Koordination zwischen
Planungs- und Bauunternehmerseite**

Dienstag, 21. Juni 2022

Barbara Gay

150,- € / 220,- € / 70,- €

HAK221.04P

**Deutsch für Architekt*innen und Ingeni-
eur*innen Teil 2: LP 5-9, von der
Ausführungsplanung bis zur Baustelle**

Freitag, 24. Juni 2022 und

Samstag, 25. Juni 2022

Felix Friedrich

280,- € / 340,- € / 130,- €

in Kooperation mit der HIK

HAK221.09P

**„Wohin denn noch?“ – wenn alles seinen
Gang geht. Eine persönliche Standortbe-
stimmung und (Um-)Orientierung**

Montag, 27. Juni 2022 und

Dienstag, 28. Juni 2022

Arno Popert

300,- € / 370,- € / 140,- € / ExG 140,- €

HAK221.50P

**Ziegelmauerwerk richtig planen und
ausführen – Seminar mit Exkursion zum
Columbus Haus in der HafenCity**

Mittwoch, 29. Juni 2022

Joachim Schreiber

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

JULI

HAK221.52H

**Umbau- und Ausbau bestehender Gebäude
– energiesparrechtliche Anforderungen und
Förderungen**

Dienstag, 5. Juli 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- €

Stand 10. März 2022,

Programmänderungen bleiben vorbehalten